The Mandalorian : von Jon Favreau

Autor(en): **Kuratli, Michael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **63 (2021)**

Heft 392

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-976627

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein einsamer, barmherziger Ritter nimmt sich eines Findelkindes an und stolpert mit ihm durch eine Hintergrundgeschichte der grossen Star-Wars-Saga. Gerade ihre Abseitigkeit macht diese Serie zur besseren Erzählung.

VON JON FAVREAU

THE MANDALORIAN

Ist Star Wars nun ein Space-Western oder ein Märchenepos? Ist das überhaupt Science-Fiction oder pure Fantasy? Die Meinungen über diese Fragen sind selbst in Filmgeschichtsbüchern geteilt, und die ständig wachsende Saga driftet mit jedem neuen Puzzlestein mal in die eine, mal in die andere Richtung. Lizenzbesitzerin Disney legte mit The Mandalorian 2019 ein schlagen-

des Argument für die Märchenepos-Fraktion vor, von Oktober bis Dezember letzten Jahres lief häppchenweise die zweite Staffel mit acht kurzen Episoden auf dem Streamingportal des Unterhaltungsgiganten an.

Na gut, auch der titelgebende Kopfgeldjäger trägt seinen Blaster wie der Space-Cowboy Han Solo, was natürlich den Western-Vertreter*innen in die Hände spielt. Viel prägnanter sind jedoch seine Ritterrüstung aus einem undurchdringbaren Metall (und mit ausgiebigem Schnickschnack) und vor allem sein Helm, den er über zwei Staffeln hinweg genau drei Mal vom Kopf nimmt.

Es spricht für das Talent des Showrunners Jon Favreau, dass ein gesichtsloser, wortkarger Eigenbrötler offenbar faszinierend genug ist, um eine treue Fangemeinde durch bislang 16 «Kapitel» zu tragen. Gut, der süsse «Baby Yoda», Allesfresser mit Hardcore-Kindchenschema, steuert viel zum emotionalen Gleichgewicht der Serie bei. Während Disney bei der Lancierung der Serie das Weihnachtsgeschäft mit dem süssen Alien verschlafen (und sich damit Millionen entgehen lassen) hatte, löste Grogu, wie der Kleine richtig heisst, vergangene Weihnachten auf vielen Weihnachtsbäumen das Christkind als Baumspitzendeko ab.

Doch zurück zur Handlung: Unser stählerner Held wird also von seiner Gilde (eben, Mittelalter) beauftragt, das grüne Wunderbaby mit seiner Art, also eigentlich den Jedi, zusammenzuführen. Der mandalorianische Ritter zieht aus zu seiner Âventiure, und in jeder Folge reihen sich Freund und Feind zu neuen Herausforderungen ein. Und auf dem Weg knüpfen Ersatzvater und -sohn starke Bande, dass einem das Herz aufgeht.

Die erste Live-Action-Serienauskopplung aus dem Franchise macht am Ende genau das richtig, woran die bombastischen neuen Star Wars-Episoden 7–9 scheitern: Statt dass planetensprengende Faschisten und auserkorene Heilsbringer der Familien Solo oder Skywalker wieder und wieder aufgelegt werden, finden hier abseitige, und deshalb spannende, Figuren endlich Zeit für Zwischenmenschliches.

Zwar schliesst sich der erzählerische Bogen mit dem Ende der zweiten Staffel, eine dritte wurde aber bereits für Dezember 2021 angekündigt. Und im Staffelfinale auch gleich noch ein Spin-off: The Book of Boba Fat widmet sich ab Dezember dem Schicksal einer ewigen Nebenfigur, der man im Star-Wars-Universum erstmals in Episode V – The Empire Strikes Back (bzw. zuvor schon im Star Wars Holiday Special) begegnete. Allem Anschein nach erklimmt der in der kommenden Serie den Thron von Tatooine, den das adipöse Alien Jabba the Hut innehatte, bis Prinzessin Leia dieses erdrosselte. Die Space-Western-Fraktion wird wohl spätestens dann, in den staubigen Weiten des Wüstenplaneten, auf ihre Kosten kommen. **Michael Kuratli**

START 30.10.2020 IDEE Jon Favreau BUCH George Lucas, Jon Favreau u.a. KAMERA Barry Baz Idoine, Greig Fraser, Matthew Jensen, David Klein MUSIK Ludwig Göransson DARSTELLER*IN (ROLLE) Pedro Pascal (The Mandalorian), Gina Carano (Cara Dune), Giancarlo Esposito (Moff Gideon) PRODUKTION Disney, Lucasfilm u.a., USA 2019– STREAMING Disney+